

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

34 (10.2.1931)

Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepunktete Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gegenüber-
seitigen aus Stellungnahme 8 Pfennig. Die Reklamemillimeter
auf 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Text, bei Nichterhaltung der
Anzeigen, bei gerichtlichem Streit und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. Erlösung
des Anzeigenvertrages in Karlsruhe L. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags.

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. ohne Zustellung 2.20 Mark o. Durch die Post
2.80 Mark o. Einzelerwerb 10 Pfennig o. Erschließung 6mal wöchentlich
normalerweise 11 Uhr o. Postbestellung 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Kar-
lsruhe L. D., Weißstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 11111 Karlsruhe. Druck-
straße 9. D.-Boden, Telegraphenstr. 12. Redakt. Kolonnenstr. 7. Offenburg: Rembrandtstr. 7.

Nummer 34 Karlsruhe, Dienstag, den 10. Februar 1931 51. Jahrgang

Der Starke siegt

Die Reichstagsmehrheit zerschlägt den Obstruktionsversuch der vereinigten Nationalsozialisten, Deutsch- nationalen und Kommunisten

Entscheidungsschlachten zwischen positiver Parlamentsarbeit und zerstörendem Chaos

Berlin, 9. Febr. (Eia. Draht.) Im Reichsparlament hat am Montag der Entscheidungslampf zwischen einer arbeitsfähigen und arbeits-
unfähigen Mehrheit und einer Minderheit begonnen, die mit allen
Kräften den Reichstag und damit die deutsche Demokratie lähmen
wollte. Man muß sich darüber ganz klar sein. Es handelt sich bei der
vereinigten Obstruktion der Nationalsozialisten, der Deutsch-
nationalen und der Kommunisten
darum, die Verabschiedung eines unlieben oder volksfeindlichen
Gesetzes zu verhindern. In einem solchen Falle ist Obstruktion in
dem Parlament verständlich und berechtigt. Hier geht es um viel
mehr. Die diktatorische Minderheit aus Nationalsozialisten,
Deutschnationalen und Kommunisten will dem deutschen Volk seinen
Reichstag, damit der Parlamentarismus und die gesamte
Verfassung am Ende ihres Lebens sind. Das ist die Absicht der ver-
einigten Minderheit. Dieses Ziel kann nur durch eine entschlossene
Arbeitsfähigkeit der Mehrheit niedergeschlagen werden.
Die Diktaturpresse der sonderbaren Verbündeten Hitler, Hugent-
schlager und Thälmann werden diese Reichstagskämpfe als ein Anzeichen
Reichstagsmehrheit gegen Volksrechte hingestellt.

Wenn eine Fraktion in wunderhohen, volkstreuendlichen Anträgen
sich so gebärdet, als könne sie der Not unlieber armer Volksgenossen
steuern, so soll ihr auch zugleich die Pflicht auferlegt werden, zu
sagen, welche Deckungsmittel sie dafür vorschlägt. Das ist der ent-
scheidende und gewis sachliche Grund der Geschäftsordnungsreform.
Man kann nicht vom Volke verlangen, daß es Sinn und Reizen des
Parlamentarismus und der Demokratie begriffe, wenn die Abge-
ordneten, wie dies bei den Herren der Opposition heute der Fall
ist, selbst gewissenlos und verantwortungslos ins Blaue hinein An-
träge stellen und Reden halten.
Schließlich wird der Reichstag auch endlich einmal
klarheit darüber schaffen, in welcher Form einer Regierung
das Vertrauen entzogen werden kann.
Darüber herrichten bisher ganz widersprechende Meinungen im
Reichstag. Könnte es sogar dahin kommen, daß Nationalsozialisten
oder Kommunisten überhaupt Vertrauensanträge für eine von ihr be-
stimmte Regierung einbringen könnten. Solche Komödien müssen
aufhören, das Volk kann fordern, daß jede Fraktion im Reichstag
ernsthaft Arbeit leistet.
In keiner Weise also wird hier ein Volksrecht oder ein Parla-
mentrecht bedroht. Im Gegenteil, das Parlament will sich und das
Volk vor denen schützen, die ein Marionettenspiel mit Reichstag
und Volksgenossen treiben können.

allen auch darum, daß die Finanzvorlagen und Finanzanträge
künftig ohne erste Lesung dem Ausschuss überwiesen werden. Wei-
ter muß auch dem Mißbrauch der Immunität entgegengetreten wer-
den. Eine schamwürdige Opposition darf sich nicht allein in zerkleinerter
Kritik erschöpfen, sondern muß ihre Kampfstellung gegen Regie-
rung und Mehrheit auch mit positiver Parlamentsarbeit verbind-
en. Die Parlamentsreform, die auf Wahrung des Ansehens und
der Würde des Reichstags und auf Erhaltung seiner Aktionskraft
gerichtet ist, fällt in den Rahmen der Maßnahmen, die zur Sicher-
ung der Ruhe und Ordnung und eines Aufstiegs des deutschen
Volkes notwendig sind.
Die Opposition sucht durch namentliche Abstimmungsanträge weite-
re Verhandlungen zu verhindern. Präsident Lohde macht darauf
aufmerksam, daß über Vertrauensanträge nicht namentlich abge-
stimmt werden kann.
Der deutschnationalen Abg. Graf richtete in seiner Rede vor-
 allem auch scharfe Angriffe gegen Breiten und erklärt, bei der
sogenannten Geschäftsordnungsreform handele es sich um eine
Sicherung des Faktes, den Dr. Kauff-Brüning mit Reichsrat Braun
geschlossen habe. Die Deutsche Volkspartei habe sich von der nation-
alen Opposition getrennt. Die Regierungsmehrheit sei betrogen.
(Rufe links: bei der Opposition sind Deutschnationalen, National-

arbeiten wir also klar heraus, worum es sich handelt.
Reichstag liegen nahezu 400 Strafanträge gegen Abgeordnete
Es handelt sich zum größten Teil um Beleidigungen und Ver-
leumdungen schlimmster Art, aber auch um vereinzelt kriminalisti-
sche Verbrechen. So wird ein nationalsozialistischer Abgeordneter be-
leidigt, sich an Parteigebietern bereichert zu haben. Ist es des Vol-
kes, daß die erwähnten Abgeordneten straflos in der Zeituna
in Verleumdungen jedem anderen Volksgenossen die Ehre ab-
was das deutsche Volk Verleumder und Betrüger schützen?
kann niemals der Sinn einer Immunität sein. Ein Volksführer
kann mit Rücksicht auf die Ehre seiner Mitmenschen vorbildlich
sein er dagegen außerhalb des Parlaments vertritt, muß er
verantwortung gezogen werden. Das Beispiel des National-
sozialisten Goebbels aber zeigt, daß derartige Elemente, solange sie
Immunität besitzen, überhaupt niemals vor Gericht erscheinen,
wenn Vorführungsbegehren erlassen wird. Der Reichstag will
diese Gruppe von Verleumdern einmal vor Gericht ziehen
wie das jeder andere Bürger sich auch gefallen lassen muß.
Der Reichstag will auch noch als ihre Protokolle der vereinten Obstruktion Hugent-
schlager, Thälmann gegen die beachtlichste Bewilligung der
Reichstagsmehrheit gegenüber Abgeordneten, sind die Protokolle gegen die
Reichstagsmehrheit verstanden. Wird da etwas
überlebensverlangt?

Gleich zu Beginn der Reichstagsaktion vom Montag verübte
die vereinte Obstruktion der Nationalsozialisten, Deutschnationalen,
Kommunisten durch Antrag auf Vertagung der Sitzung we-
gen Beschlußunfähigkeit ein Manöver, um die Erledigung der Tages-
ordnung unmöglich zu machen. Sie erreichten dies auch für kurze
Zeit, da wegen des Sonntags noch nicht alle Abgeordneten in Berlin
einetroffen waren.
Präsident Lohde setzte daher die um 3 Uhr begonnene Sitzung
auf 4 Uhr, wofür sich dann ein vollzähliges Haus begeben war
und damit der Obstruktionsversuch zu einem Mißerfolg verurteilt
worden war.
Abg. Söhr (Nat.Soz.) bewieselte wiederum die Beschlußfähig-
keit. Die Ausschlusssache ergab jedoch trotz der Obstruktion der drei
Parteien die Anwesenheit von 291 Abgeordneten, so daß der Reichs-
tag beschlußfähig war.
Das Haus trat daher sofort in die Beratung des Antrags Bell
(Zentr.) auf Änderung der Geschäftsordnung ein.
Der Antrag ist von allen Parteien mit Ausnahme der Deutsch-
nationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten unterstützt.
Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wird beschlossen, eine ein-
ständige Redesetz für jede Fraktion zu gewähren, nachdem der
nationalsozialistische Antrag und kommunistische Antrag auf zwei-
stündige Redesetz abgelehnt worden war.
In entscheidender Weise begründet der Abg. Bell (Zentr.) den
Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung zwecks Ermöglichung
praktischer, parlamentarischer Reformarbeit. Es handelt sich vor

Sozialdemokratie fordert verbilligte
Wochenkarten
Die Sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag
zur Beratung des Entsch. des Reichsverkehrsministeriums folgende
Entschließung eingebracht:
„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen,
auf die Bewältigung der Deutschen Reichsbahn einzu-
wirken, damit in den Fällen, in denen Arbeiter durch die Ein-
führung der Preisklassemische Wochenkarten nur fünfmal
benutzen, für fünf Tage geltende und entsprechend verbilligte
Wochenkarten ausgeben werden.“
sozialisten und Kommunisten Hand in Hand.) Während der Rede
ruft Vizepräsident Söhr die Abg. Wels und Schmidt-Kadenia zur
Ordnung.
Ein neuer Antrag der Opposition auf Feststellung der Beschluß-
unfähigkeit ergriff bei Anwesenheit von 294 Abgeordneten die Be-
schlußfähigkeit des Hauses.
Der nationalsozialistische Abg. Dr. Franke stellt sich als Vahrer
der Vertagung hin und erklärt, die Reichsregierung sei nur ein
Vollzugsorgan der französisch-polnischen Unterdrücker, wofür er zur
Ordnung aufrufen wird.
Der kommunistische Abg. Torgler erklärt gegenüber der nation-
alen Opposition, daß er überzeugt ist, daß die Nationalsozialisten
sich und Deutschnationalen, die heute über Verewaltungsga-
nieren, morgen die Nationalsozialisten haben sich schuldig vor
wenden würden. Die Nationalsozialisten kapitalisten gestellt. Sie
haben Millionenubventionen bewilligt für die Mansfeld A.G.
und andere Unternehmungen, darunter 7 Millionen für den Juden
Otto Wolff und für den Juden Jakob Goldschmidt. Den Erwerbs-
losen hat aber Dr. Fried als thüringischer Minister die fälschlichen
Unterstützungen weiter gekürzt.
Immer wieder werden zwischen den einzelnen Reden von Kar-
dorff (D.V.P.), Kippel (Chr.Soz.), Lämmel (St.V.), Döbrich
(Landvolk) von der Obstruktion Anträge auf Vertagung wegen
Beschlußunfähigkeit gestellt, wobei sich jedoch immer wieder ergriff,
daß das Haus beschlußfähig ist.
Am 10.15 Uhr abends ist die Aussprache beendet.
Abg. Effer (Ztr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über
die von den Nationalsozialisten und Deutschnationalen eingebrach-
ten Änderungsanträge und en bloc Annahme des Antrags Bell
(Ztr.)
Die Vertagungsanträge Frieds werden abgelehnt.
Der Antrag Effer (Ztr.) auf Uebergang zur Tagesordnung über
die Änderungsanträge und en bloc Annahme des Antrags Bell
wird mit 300 gegen 160 Stimmen angenommen.
Es folgen weitere Geschäftsordnungsanforderungen und
weitere Anzeiwaltungsanträge.
Der nationalsozialistische Abg. Rupp glaubt sich dadurch auszeich-
nen zu müssen, daß er unter dem Schutze der Immunität Galt und
Dittmann landesparlamentarisches Treiben vorwirft. Abg. Dittmann
(Soc.) betonte demgegenüber, selbst einem Nationalsozialisten dürfe
das Mandat nicht die Befugnis geben, seine Mitmenschen als einen
Soudnapf zu behandeln.
Der Staatspartei Dr. Heuß stellt aus einem Buch des Abg.
Dr. Feder fest, daß die Nationalsozialisten es als ihre Aufgabe be-
trachten, den Besitz der parlamentarischen Immunität grundstän-
dig zu heiligen. Der heutige Kampf der Nationalsozialisten gegen
die Anträge auf Änderung der Geschäftsordnung richte sich also
gegen die von den Nationalsozialisten selbst anerkannten Grundzüge
Die Nationalsozialisten haben das Mandat zu einem Mittel zur
Flucht aus der Verantwortung gemacht.
Am Ende der hin- und hergehenden Auseinandersetzung erfolgt
die namentliche Beschlußabstimmung.
Ausgang der Opposition
Die Nationalsozialisten verlassen darauf unter dem Gelang der
Wesell-Viebes den Saal. Die Kommunisten rufen im Sprechhoi

Profit wichtiger als Vaterland

Skandalöser Flaggenwechsel

Hamburg, 9. Febr. Mit einer interessanten Angelegen-
heit beschäftigt sich augenblicklich die deutsche Schifffahrtstrei-
den Hamburger Reederei Bogemann hat kürzlich ihren auf der
nach Amerika befindlichen Dampfer „Wogland“ durch Funk-
angeben, die deutsche Flagge niederholen und dafür die
von Panama zu lassen. Gleichseitig wurde der gesamten
Panama im Hamburger Hafen ein, und hier wurde der Be-
rathung der Kürzung der Steuer um 25 Prozent möglich ist.
eine Seemannsgesetz. Man nimmt an, daß die deutschen
Angelegenheit noch eingehend zu beschäftigen.

Im Falle des Dampfers „Halle“ warf man dem Kap-
tän Menschenraub vor, weil er seine Mannschaft über
den Zweck seiner mit kleinen Revolutionshäuten gewür-
ten Reise im Unklaren ließ, der Fall „Wogland“ ist eigen-
lich viel schlimmer. Hier verzieht ein deutscher Reeder
ein Stückchen deutschen Bodens unter eine fremde Flagge, um
sich ungehindert durch die Rechts- und Schutzlosigkeit der
Mannschaft einen erhöhten Gewinn zu schaffen.
Die Tel.-Union meldet über die Stimmung der „Re-
ederei“: Zu der Maßnahme der Reederei H. Bogemann
äußern sich Hamburger Reederkreise dahin, daß
dieser Vorgang immerhin eine gewisse Beachtung ver-
diene und als ein Beweis dafür anzusehen sei, in welcher
schwierigen Lage die deutsche Schifffahrt sich befinde. Wenn
auch größere deutsche Passagier- und Frachtreedereien diesem
Beispiel wohl kaum folgen würden, so sei es immerhin nicht
ganz unmöglich, daß die eine oder andere kleine deutsche
Frachtreederei ebenfalls die Flagge wechsle,
falls eine andere Möglichkeit, den Betrieb aufrecht zu erhal-
ten, nicht mehr vorhanden sei.
Diese Neuerung ist kennzeichnend für die Geisteswelt
unserer Unternehmungskreise: Der offene Verrat
des Vaterlandes spielt gar keine Rolle, wenn es sich
um eine „schwierigen Lage“ handelt, in die das Kapital ge-
raten ist. „Vaterlandsverrat“ — die Formel ist nur
anzuwenden, wenn es gegen Sozialdemokraten und
Internationalisten geht. Herr Hitler, der ja ein gern
gesehener Gast in diesen Kreisen ist, wird viele Herren
schon lehren, wie man nationale Dime anpaßt. Aber dann
mit dem tiefsten Brüllen voller Ueberzeugung ...!

Hamburger Parteiblatt meldet darüber: Der deutsche
Dampfer „Wogland“, im Besitz des deutschen Reeders Bogem-
ann, hat also die deutsche Flagge gestrichen, um die Flagge
des Staates Panama zu zeigen. Was erreicht Herr
Bogemann durch diese Abkehr von der heutigen Flagge? Vor-
zuglich eine: Der einem deutschen Reeder gehörende Dampfer
„Wogland“ untersteht nicht mehr den deut-
schen Gesetzen und seine deutsche Mannschaft nicht mehr
den deutschen Fürsorgeeinrichtungen und Tarifen in Deutsch-
land. Der Reeder hat also durch Flaggenwechsel 43 Pro-
zent des Gehaltskontos auf die Schultern der Ar-
beiter abgewälzt, und zwar unter Androhung der
Kündigung.

Die Nationalsozialisten verlassen darauf unter dem Gelang der
Wesell-Viebes den Saal. Die Kommunisten rufen im Sprechhoi

Freistaat Baden

Nationalsozialisten wollen Preisverteuerung

Eine Attacke des Karlsruher Rechtsanwalts Rupp

Im Gegensatz zu ihrem scheinheiligen Gerade haben die Nationalsozialisten letzter Woche im Reichstag einen Vorschlag gegen die Konsumvereine unterbreitet, der auf nichts anderes als auf eine Preisverteuerung abzielt, wobei es der Karlsruher Rechtsanwalt Rupp war, der in dieser Angelegenheit den Ton angab. Ullam Unheim nach steht wieder eine erneute Hege gegen die Konsumvereine in Aussicht. In der letzten Sitzung des Reichstages haben die Nationalsozialisten den Antrag gestellt, die Ausnahmeverordnung gegen die Konsumvereine und Warenhändler auf das Doppelte zu erhöhen.

Dabei hat der Wortführer der Nationalsozialisten in dieser Angelegenheit, der Karlsruher Rechtsanwalt Rupp, angegeben, daß dieser Antrag dazu dienen soll, die Konsumvereine zu drohen. Ob dies für die Massen der Bevölkerung, Arbeiter, Angestellte, Beamte, die dem Konsumverein angehören, eine Verteuerung der Lebensmittel zur Folge hat, ist ja den Nationalsozialisten sehr gleichgültig. Beachtenswert bei diesem Vorschlag ist, daß der nationalsozialistische Führer sich dieses Aktes gegen die breiten Massen noch rühmt und den Nationalsozialisten es noch als Verdienst anrechnen möchte, daß auf diese Weise die Lebenshaltung breiter Volksschichten verteuert werden solle.

Durch die neuen Pläne auf Erhöhung der Umsatzsteuer, wie sie nunmehr seitens der Wirtschaftspartei, welche durch den Vorschlag der Nationalsozialisten Mut zu neuen Taten gegen die Konsumvereine erhalten hat, im Reichstag in geöffneter Form gefordert werden, würde die Umsatzsteuer für große Konsumvereine auf die wichtigste Höhe von 4 Prozent gebracht werden, also fast fünfmal so hoch wie für die Einzelhändler. Die Sozialdemokratie wird alles daran setzen, um diesen neuen Schlag der Heine der Konsumgenossenschaftlichen Selbsthilfe abzuwehren. Die werktätigen Massen, die auf eine Verbesserung mit guten und billigen Lebensmitteln gerade in der jetzigen Zeit der Lohnherabsetzung angewiesen sind, können jedoch aus diesem Vorschlag nur Freude empfinden, da der Geist privatrechtlichen Denkens und nationalsozialistischen Treuegleichmaßes daran arbeitet, die Selbsthilfeorganisationen der arbeitenden Volksmassen zu erdrücken.

Zweiterlei Maß in der evangelischen Kirche

Edert und Doehring

Wir haben in den letzten Tagen mitgeteilt, wie der Evangelische Oberkirchenrat Badens im Falle Edert der politischen Überzeugung eines Geistlichen Zwang ausüben will und sich dabei vor einer Maßregelung, die in nächster Zeit starke Konflikte auslösen wird, nicht scheut. Daß jedoch die evangelische Kirche auch anders kann, zeigen folgende Feststellungen des Vormanns über den Verein evangelischer Hof- und Domprediger Doehring, der allerdings im Gegensatz zum religiösen Sozialisten Edert, gegen die Arbeiterbewegung Partei ergreift, ohne daß ihm obrigkeitlicherseits deshalb etwas zuleide geschieht:

Nur aus feiner Art und Treue, das den Titel trägt: „Soll ich mein Amt als Prediger lassen? Gedanken zur Gegenwart auf Grund der Worte 49“, Verfasser und Herausgeber ist der Berliner Hof- und Domprediger Dr. Doehring, im Nebenberuf Reichstagsabgeordneter von Badenbergs Godesberg. Das Geschick dieses Gelehrten „Die Worte am Wort“ ist dem Nachweis gewidmet, daß der Arbeiter nicht durch moralische Forderungen davon abhalten lassen sollte, den Gehalt seines Arbeitgebers zu kürzen, weil er als Prediger nach dem moralischen Recht dazu verpflichtet sei, auch der Interessen des Arbeitgebers zu sein.

Überdies wird keine Unterscheidung dadurch hinsichtlich, daß ein kirchliche Schreier dagegen Jahrzehnte lang demonstriert. Im Gegenteil — ich rede nach menschlicher Weise —, wenn der lebendigen Gott eines Tages dieser Gassenredenform zu hinhören will, dann wird er ihnen tustendebend das lästerliche Maul einweilen läßt jedoch der christliche Prediger sein Völkerverständnis schätzen. In anderer Stelle der 15-Pennig-Schrift werden sich auch diese Sätze:

Der lästerliche marxistische Traum der Arbeiterklasse ist aus dem Bewusstsein des Menschen nicht unmittelbar bannbar. Zwar kämpfen die durch Arbeiterarbeitslosen höchst einträglich. In der Seele des Arbeiters jedoch, die Marx und sein Kumpel geistlichst nicht hat, beginnt zu dümmern: Ein heißes Schenken hat sich nach Menschen, die ihm nicht Mißling, sondern Hüten des Hüten sind.

Karl Marx, der fast fünfzig Jahre nach seinem Tode vom dem Wohlstand und wohlbezahlt „Seelenhirten“ Doehring als „einzigartig“ bezeichnet wird, hat bekanntlich den Rest seines kleinen Vermögens geopfert, um die Schulden der Neuen christlichen Zeitung zu decken, nachdem die christliche Arbeiterzeitung des Rönias von Breußen sie plötzlich unterdrückt hatte. Nach der Marx mehr als drei Jahrzehnte bis zu seinem Tode weiterlebt. In dieser Verfassung hat er das Größte für den Arbeiter getan. Er hat ihr die Entschuldigungsverhältnisse der kirchlichen Wirtschaft aufgedeckt und ihr den Weg gewiesen, der sie durch den Zusammenstoß einer besseren Zukunft entgegenführen kann und führen wird.

Die großen Fragen der Geschichte kann selbst das christliche Volk eines begabten Predigers vom Dem in Berlin nicht verstehen. Hier aber magen wir das Wortführeramt eines Mannes an, der wirtschaftliche Not nur vom Hängen kennt, aber einen Beruf zum Predigen der Religion der Liebe dazu misbraucht, unter Verstoß gegen das achte Gebot seines Meisters auch nach dem Tode verächtlich zu begehen. Die protestantische Kirche wie die Deutschnationale Partei kann auf solchen Priester stolz sein!

Eine politische Verhaftung erfolgte in Kadowitz im Anwesen einer kommunalistischen Versammlung. Der Referent des Vortrags erfolgte offenbar nicht auf Grund eines Vorwurfs, sondern auf Grund eines Vorwurfs, weil zwei Kriminalsozialbeamte vom Schatz zum Grund einer Legitimation Schwelbe mit. Ein verurteiltes Polizeiaufgebot forate dafür, daß der Abtransport ohne Schwierigkeiten vor sich gehen konnte.

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland teilt mit:

In der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1931 hat die Zahl der Arbeitslosen, die bei den südwestdeutschen Arbeitsämtern als arbeitssuchend voranmeldet waren, in der zweiten Januarhälfte 2.3. erstmals das dritte Sondermaximum erreicht, einschließlich eines etwa auf 4 bis 5 v. H. zu schätzenden Anteils von Leuten, die noch in Arbeit standen, betrug die Gesamtzahl der eingetragenen Personen am 31. Januar 311 583; in den Wintern 1929 und 1930 hatten die Höchstzahlen bei Zweihunderttausend gelegen. Von den einzelnen Berufsgruppen war das Baugewerbe mit 61 000 Mann, die Metallindustrie mit 44 000, die Gruppe der ungelerten Arbeiter ohne die Bauhilfsarbeiter mit 40 000 und die Holzindustrie mit 22 000 Personen zahlenmäßig am meisten beteiligt; auch die Zahl der Stelleninhabenden aus den Angehörigenberufen betrug fast 20 000 Personen. Berücksichtigung am meisten betroffen waren die Landarbeiter mit rund 80 v. H., die Bauarbeiter mit 70 v. H., die Arbeiter der Industrie der Steine und Erden mit 70 v. H., die Holzarbeiter mit 25 v. H. und die Metallarbeiter mit 20 v. H. der Arbeiterkraft. Dabei ist zu berücksichtigen, daß innerhalb der großen Gewerbegruppen in einzelnen Gewerbezweigen, wie z. B. unter den Ziegeln und Steinbrucharbeitern, eine stärkere Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist als in der Gesamtgruppe. Unter den Angehörigen betrug die Arbeitslosigkeit noch nicht 10 v. H. der Stelleninhabenden. Infolge der Stilllegungen in der Holzindustrie hat sich die Verteilung der Arbeitslosigkeit auf die beiden Geschlechter erheblich verschoben, von den 242 000 Arbeitsuchenden Ende Dezember kam ein Fünftel (48 000) auf die Frauen; Ende Januar betrug der Anteil der Frauen ein Viertel, nämlich von

312 000 fast 78 000; 34 000 davon kamen auf das Baugewerbe und Genußmittelgewerbe.

Von den Arbeitslosen waren rund zwei Drittel Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung. Nach der Statistik der Arbeitsämter war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 31. Januar 1931 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 163 194 Personen (128 630 Männer, 34 564 Frauen), in der Krisenunterstützung 31 647 Personen (23 808 Männer, 7839 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt um 26 978 Personen oder um 16,1 v. H. von 167 863 Personen (141 882 Männer, 25 981 Frauen), auf 194 841 Personen (157 238 Männer, 37 603 Frauen) davon kamen auf Württemberg 86 006 gegen 75 814 und auf Baden 108 835 gegen 92 048 am 15. Januar 1931. Im Gesamtbesitz des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen Ende Januar 1931 auf 1000 Einwohner 38,7 Hauptunterstützungsempfänger gegen 25,1 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Arbeitsannahme in der Schweiz

Das Schweizerische Konsulat für Baden und die Rheinfälle teilt mit:

Die Arbeitsmarktsituation ist auch in der Schweiz nicht kurzlos vorübergegangen und hat dieselbe ebenfalls zu einer Anspannung des Arbeitsmarktes geführt. Angesichts der wachsenden Zahl der Arbeitslosen wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme einer Stellung in der Schweiz durch Ausländer ohne vorherige Bewilligung seitens der Fremdenpolizeibehörden nicht gestattet ist. Reichsdeutschen, die in der Schweiz Arbeit annehmen wollen, wird daher dringend empfohlen, schon vor der Einreise ein entsprechendes Gesuch um Aufenthaltserlaubnis beim zuständigen Schweizerischen Konsulat (Mannheim, Augusta-Anlage 12) einzureichen.

Aus aller Welt

Schiffszammenstoß in Japan

Tokio, 9. Febr. Der französische Passagierdampfer „Korthor“ stieß unweit des Hafens von Kobe mit einer Dampfmaschine zusammen, die sofort sank. 25 Personen wurden errettet. Es wird befürchtet, daß 50 Personen ertrunken sind.

Rangierunfall in Neuenbürg

Auf dem Bahnhof Neuenbürg ist am Montag um 6.30 Uhr beim Rangieren ein Wagen entgleist. Verletzt wurde niemand.

Schülerelbstmord

Stuttgart, 9. Febr. (Via Neuburg). Der 13jährige Sohn eines Bahnbeamten verübte aus Furcht vor dem Sturzbleiben in seiner Klasse Selbstmord durch Einatmen von Gas in Abpfeilung seiner Eltern.

Schwere Missetat in Kaiserlautern

Kaiserlautern, 9. Febr. Samstag nachmittags lösch der Rechtsanwält Karl Buhlweiler mit einem französischen Militärgelehrten nach seinem 20 Jahre alten Sohn Karl, wobei er diesen in Linke Brustseite traf und ihn so schwer verletzte, daß er über das im Städt. Krankenhaus starb. Der alte B. kümmerte sich wenig um seine Familie und es gab öfters Streit, so auch diesmal. Als der aus erster Ehe stammende Sohn Karl seiner Stiefmutter um Hilfe kommen wollte, erlaubte ihm der tödliche Schuß des Vaters.

Parfum-Coin und Steuerhinterzungen

Die Steuerhinterzungen des Parfums und Seifenfabrikanten Coin sollen nach Angaben der französischen Union für Menschenrechte von der parlamentarischen Untersuchungskommission ebenfalls unter die Lupe genommen werden. Coin ist im Jahre 1920 mit 10 Millionen zur Kriegsgewinnsteuer verurteilt worden. Es gelang aber nicht, ihn zur Zahlung zu bewegen. Gewöhnliche Strafbüßen werden von der Steuerverwaltung einfach gewöhnlich. Ein Coin dagegen konnte einen Steuerzuschlag von 10 auf 3 Millionen durchdrücken und für diese 3 Millionen einen Zahlungsaufschub bis Februar 1930 erhalten. Angeblich kann man nämlich Herrn Coin nichts anhaben. Seine Fabriken und Betrieben hat er als Aktienbesitzer aufgegeben und behauptet selbst eine luxuriöse möblierte Etage im Hotel Victoria. Sein konstanter Besitz ist auf den Namen seiner Frau eingetragen.

Verurteilt oder nicht?

Die Untersuchung des Blutes der vor elf Jahren im Gladbacher Wäldchenheim angeblich verurteilten Kinder hat ergeben, daß die Mütter und Mütter der Kinder das gleiche Blut haben. Die Untersuchung ist also ergebnislos verlaufen. Nachprüfungen und Messungen anderer Sadowerländer haben auch nicht die Überzeugung erbracht, daß eine Verwechslung der Kinder angenommen sei. Die Familie Bentz aus Gladbach hat nunmehr die Feststellungsfrage eingereicht und will weitere Gutachten einfordern.

Seitliche Zollangelegenheit in St. Ludwig

St. Ludwig, 9. Febr. Am Freitag nachmittags verurteilte ein scharfer Kassierer der Metallwerke L. G. Dornach die schweizerisch-französische Grenze. Die Zollfahndung konnte auf 23 000 Kilogramm Kupfer im Werte von 22 750 Schweizer Franken. Die französische Zollfahndung ergab, daß unter dem Führerstand und unter der Motorhaube verborgen auf Schiffsfahrer hinter und ihre Augen von Antikant und Antikantagarnituren im Gesamtgewicht von 108 Kilogramm lagen. Außerdem befanden sich in einem Sach acht Zündkerzen von Schwanau, Munition und Leinwand wurden beschlagnahmt. Der 57 Jahre alte Führer des Lastwagens wurde in Haft genommen. Zwei leitende Beamte der Metallwerke erklärten, daß sie nicht wüßten, warum die Hülsen

auf diesem Wege nach Frankreich zurücktransportiert wurden. Die Hülsen seien von einer Mülhauer Firma, der Mann-Rhein, hergestellt worden, die das dazu von der Metallwerke L. G. gelieferte Metall als fehlerhaft reklamierte. Der Begleitfahrer des Wagens konnte flüchten. Die Herren der Metallwerke wurden zu einer Zollstrafe von 167 000 Schweizer Franken verurteilt. Außerdem bleibt der Lastwagen mit Gesamtinhalt beschlagnahmt.

Gefährliche Abenteuerfilme

In den letzten fünf Jahren haben die in Hollywood aufgenommenen Abenteuerfilme 45 Filmaktoren des Lebens gekostet. 65 Personen wurden bei den Aufnahmen schwer verletzt. Die Kriegsfilme haben die meisten Opfer gefordert.

Historischer Fund

Chaleons-sur-Marne, 9. Febr. In einem Steinbruch bei Dor-mans hat man eine Anzahl Skelette, Tongefäße, Messen, Schmuckstücke, Messer und Schwerter ausgegraben, die auf die keltische Periode zurückgehen. Es handelt sich um eine Grabstätte aus der Zeit um 500 v. Chr.

Auflösung des Ueberfalls im D-Zug bei Mülhader

Mülhader, 8. Febr. Der Ueberfall im D-Zug ist nun vollständig aufgeklärt. Der Täter, ein 24jähriger Buchbinder aus der Fische-Blomlei, wollte nach Frankreich auswandern, beschloß aber seinen Plan und ließ in der Hofstraße ein, sich einen solchen während der Fahrt gewaltsam aneignen zu können. Er behauptet, daß es ihm nicht um den Besitz der Wertgegenstände der Ueberfallenen, sondern nur um dessen Weisheit zu tun war. Hinterweins lernte er dann Duda kennen. Dieser war eingeschlagen. In der Nähe von Viefelheim richtete er, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, die Waffe gegen Duda ab, um diesen zu erschrecken. Damit der Schall des Schusses abgedämmt werde, schloß er durch einen Mantel hindurch. Dadurch entfiel aber eine Ladung in der Waffe, so daß er einen zweiten und dann wahrscheinlich tödlichen Schuß nicht abgeben konnte. Da der Ueberfallene um Hilfe rief, schloß der Täter, bevor die Reisenden aus den anderen Abteilen herbeikamen. Und zwar ließ er herbeikommen wie er war, zurück bis in den letzten Wagen des Zuges, wo er sich unbemerkt auf die hintere Treppe setzte. Dort wartete er, bis der Zug in die Nähe von Mülhader kam und langsam fuhr. Dann sprang er ab und lief weiter, bis er in Viefelheim gefasst wurde.

Blind Angehörige und sich selbst erschossen

St. Gallen, 8. Febr. In der Ortschaft Giesdorf bei Straus-berg ereignete sich in der vergangenen Nacht eine entsetzliche Familientragödie. Dort erschloß der 24jährige Chauffeurbeiter Ernst Fallner seine Frau, seine beiden Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren, sowie die Mutter und die Schwester seiner Frau. Sodann verlegte er seinen abnunglos von einem Verurteilten heimkehrenden Schwager durch einen Schußschuß schwer und tödete sich schließlich selbst durch einen Kopfschuß. Fallner wohnte mit seiner Familie in einem kleinen Doppelhäuschen zusammen mit seiner Schwiegermutter Sabine und deren zwei ununter-beiterten Kindern im Alter von 13 und 21 Jahren. Er galt als ruhiger und arbeitamer Mensch. Es kam jedoch in der Familie häufig zu Geldstreitigkeiten wegen Geldforderungen, die Fallner an seine Schwiegermutter stellen zu können glaubte.

Nazi-Moritz Hebbuch gegen Justiz verboten

In der Privatklage des preussischen Landtagsabgeordneten Ruttner gegen den Verlag J. F. Lehmann in München wegen des Moritzschen Pamphlets „Gesellschaft Justiz“ erließ die 18. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin nach einstündiger Beratung eine einstweilige Verfügung, die dem Antrag des Klägers in allen Punkten stattgibt. Danach wird dem Verlag J. F. Lehmann die Festsetzung einer Strafe von 500 M für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, die in dem satzmäßigen Buch gegen Ruttner enthaltenen Verleumdungen, die in acht Punkten aufgeführt werden, wieder zu veröffentlichen. Ferner wird der besagte Verlag verpflichtet, sämtliche Exemplare des Buches, soweit sie die angeführten beleidigenden Behauptungen enthalten, zu Händen eines Gerichtsvollziehers herauszugeben. Ferner hat der Verlag Lehmann die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Diziplinarverfahren gegen Moritz-Zarnow

Berlin, 9. Febr. Wie die Volk. Zeitung meldet, hat der Reichsminister des Innern, Dr. Brüning, gegen den jetzt in der Öffentlichkeit viel genannten neuesten „Entwickler“, Verfasser des Buches „Gesellschaft Justiz“, den Provinzialmeister z. D. Moritz aus Zarnow, das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung einseitig.

Nazischwindel über Ludwigshafener Reichsbanner

Der nationalsozialistische Wba. Frank II hat am Montag im Reichstag behauptet, ein Teil des Reichsbanners in Ludwigshafen sei zu den Nationalsozialisten übergetreten. Das ist ein alter und längst widerlegter nationalsozialistischer Schwindel. Denn nicht ein einziges Mitglied des Reichsbanners in Ludwigshafen hat den Uebertritt vollzogen.

Dem Märchen liegt folgender Tatbestand zugrunde: Das Reichsbanner in Ludwigshafen hat zu seinen Veranstaltungen monatelang eine Berufsamtlerkapelle zugezogen. Die Nazis verprügelten diesen Berufsamtler, die mit den Nazis gar nichts zu tun hatten, einen höheren Lohn, wenn sie bei Naziveranstaltungen mitwirken würden. Ein Teil der Berufsamtlerkapelle hat sich demnach entschlossen, gegen entwerfende Entschädigung auch bei den Nazis Musik zu machen, ein Teil der Berufsamtler hat nicht einmal diesen Entschädigung fassen können. Das Reichsbanner hat mit der ganzen Sache nichts zu tun.

Ein Film ohne Männer

In Hollywood wird zurzeit ein Kriegsfilm gedreht, in dem weder ein männliches Gesicht, noch eine männliche Stimme vorkommt. Nur Frauen sind die handelnden Personen. Der Film trägt den Titel „Woman like men“ (Frauen wie Männer) und schildert die Abenteuer von neun jungen Mädchen in einem Lazarett in Frankreich.

Partei-Nachrichten

Saggsfeld. Wie vielen nochmals darauf hin, daß am Donnerstags, 12. Februar, abends 8 Uhr, im Rathaus Bürgermeister Gen. Kiserl-Durlach in einer öffentlichen Versammlung spricht über die sozialen Aufgaben der Republik in Staat und Gemeinden. Bei der großen Bedeutung, die dieses Thema in unserer Zeit für jeden Staatsbürger haben muß, erwarten wir Massenbesuch dieser Versammlung.

Kenthard. Der Volksfreund liegt an in der Wirtschaft zur Krone. Die auswärtigen Genossen werden gebeten, wenn sie nach Kenthard kommen, Wendelin Schäfer zur Krone berücksichtigen zu wollen.

Die Lüge des Nationalismus

Welsch-Neurent. In der am Samstag, den 7. ds. Mts., abends 8 Uhr im Saale zum Feldschlösschen stattgefundenen öffentlichen Versammlung sprach Gen. Pfarrer Kappes über „Die große Lüge des Nationalismus“. In bekannt meisterhafter Weise entledigte sich Gen. Kappes seiner Aufgabe. An Hand von Gen. Kappes' Schilderung Kappes, er war selbst Kriegsteilnehmer vom Anfang bis Ende, wie der anfängliche Idealismus der Frontsoldaten Enttäuschungen weichen mußte, weil man immer mehr und mehr merkte, daß das ganze Malenmalen von den Kapitalisten angesetzt war, und man den Krieg fortsetzen wollte bis zum Besitztum der Völker. Die Dolchstoßlegende ist eine bemittelte Lüge und eine Streifung derer, die nicht alle werden. Die Nazi sprechen jedem Gegner des Nationalismus ab, nur sie haben es in Erbe; ihre Gedächtnisbücher, die Fabrikanten und Bankiers, sind alle international verknüpft. Der Kapitalismus kämpft einen gewaltigen Kampf um seine Existenz und dabei ist ihm der Nationalismus hilfreich, also ist der Nationalismus der Helfershelfer des Kapitalismus. Gen. Kappes vertrat sich dann über den Nationalismus in Italien, der zur vollkommenen Entrechtung des Arbeiter führte. Das Sozialistische Deutschland ist seit dem 14. September 1930 zu höchster Aktivität erwacht, um den nationalsozialistischen Schlag abzuwehren. Gen. Kappes schildert dann noch den Kampf, den der Oberkirchenrat bzw. der Kirchenpräsident gegen den Gen. Pfarrer Ederl-Mannheim führt. Der Kirchenpräsident verbietet Ederl über die große Lüge des Nationalismus in Versammlungen zu reden. Stadthalter und Nazi-Pfarrer verbietet der Kirchenpräsident aber nicht, daß sie gegen den heutigen Staat und seine Einrichtungen reden. Wir lernen daraus, daß sich der Oberkirchenrat bemüht gegen die Lehre Christi auflehnt, denn Jesus sagte: „Liebet eure Feinde um“. Die Nazi predigen das alles, was nicht auf ihre Fahne schwärzt. Das 5. Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“, die Nazi aber heben zum Krieg, also zum Massenmord; sie predigen Massenmord, während Jesus sagte: „Ihr seid alle Gotteskinder“. Führt sich der Kirchenpräsident wirklich als Gegner Jesu Christi? Seine Handlungen sprechen dafür. Zum Schluß ermahnte Gen. Kappes, das Gehörte zu beherzigen, es weiterzutragen zur Aufklärung unserer Mitmenschen, damit der Schlag, den der Kapitalismus durch die Nazi-SosL gegen das arbeitende Volk führt, abgemindert wird, und der Weg frei wird zur Einführung der planmäßigen Gemeinwirtschaft. — Annähernd 100 Personen lauschten aufmerksam den Ausführungen des Referenten und spendeten lebhaften Beifall. Diskussion wurde nicht gewünscht, offenbar waren alle Anwesenden mit den Ausführungen einverstanden. Einige Abwesende für das Sonntagsglatt der religiösen Sozialisten wurden gewonnen. Um 11 1/2 Uhr konnte der Vorleser die schöne Versammlung schließen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Während in unserem Gebiet das vorwiegend heitere Frostwetter noch angehalten hat, ist in Frankreich unter dem Einfluß einer atlantischen Zirkulation bereits ein Wetterumschlag erfolgt, die Warmfronten der neuen Strömung werden auch uns erfassen und bei aufsteigenden Westwinden Trübungen und Erwärmung mit Schneefällen bringen, die in tiefen Lagen später in Regen übergehen werden.

Wetterausichten für Mittwoch, den 11. Februar 1931

Milder, meist wolke, zeitweise Niederschläge, in der Ebene meist als Regen, aufziehende Südwestwinde.

Schnebericht

Antifalcher Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 10. Februar, 8 Uhr morgens

Feldberg-Pollstation: Heiter, minus 1 Grad, 200—220 Zentimeter Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Kitzler: Heiter, minus 12 Grad, 50—55 Zim. Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Bad. Wiesental: Nebel, minus 13 Grad, 18 Zim. Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

St. Georgen: Bewölkt, minus 5 Grad, 38 Zim. Schneehöhe, Firnschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Berrenried: Heiter, minus 7 Grad, 70—75 Zim. Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Bühler Höhe-Plättli: Heiter, plus 2 Grad, 60 Zim. Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Döbel: Heiter, 45 Zim. Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel mäßig.

Schauinsland: Heiter, minus 12 Grad, 110—120 Zim. Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Wasserstand des Rheins

Basel 20, aef. 1; Waldshut 208, aef. 5; Schusterinsel 72, aef. 5; Rehl 222, aef. 6; Maxau 401, aef. 7; Mannheim 310, aef. 12 Zim.

Letzte Nachrichten

Abgebligte französische Ueberpatrioten

Die Aufregung über die Zwischenkredite an Deutschland

Paris, 9. Febr. (Eig. Draht.) Die Aufregung über die französischen Ueberpatrioten über die Beteiligung französischer Banken an der Aufbringung des Zwischenkredits für Deutschland ist zum Stillstand gekommen. Die Regierung Laval hat am Montag in einem einheitlichen Ministerrat nicht nur die Mitwirkung des französischen Kapitals an dieser Kreditoperation gebilligt, sondern darüber hinaus auch ihre Unterstützung für alle ähnlichen Solidaritätsbemühungen ausgesagt. Das wird allerdings nicht hindern, daß die patriotischen Interpellanten Wandel, Franklin Bouillon und Dumit in der Kammer ihre Mißbilligung in mehr oder minder großer Leidenschaft durchschlagen lassen. Ihre Worte werden aber keinen Nachhall finden. In der Finanzkommission der Kammer erklärte Finanzminister Laval am Montag nachmittags, daß die Regierung der französischen Banken gesehen habe, daß über die Verhandlungen darüber schon unter der Regierung Lardien begonnen hätten. Weiter betonte der Minister, daß es sich um einen verhältnismäßig geringen Kredit handle. Die französischen Banken hätten nur ein Drittel der Gesamtsumme, rund 250 Millionen Franken, aufzubringen. Der Rest stammt von anderen Staaten. Außerdem seien alle wünschenswerten Garantien gegeben.

Kleine badische Chronik

Eine Hühnerfarm geht in Flammen auf

Ettlingen, 9. Febr. Die in der ehemaligen Pulverfabrik bei St. Johann an der Mörcher Straße errichtete Geflügelarm stand gestern abend um 8 Uhr plötzlich in Flammen. Die Ettlinger Feuerwehr rückte mit der Autopritze an, die aber nicht funktionierte, weil sie eingefroren war, so daß man gezwungen gewesen war, eine Handpumpe zu holen. Mittlerweile sind die Stallungen ausgebrannt und circa 200 Hühner ums Leben gekommen. Die Entstehungsurache ist bisher noch unbekannt. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend.

Mit dem Rodelschlitten gegen den Zug gefahren — Der unglückliche Zugführer verliert bei dem Zusammenstoß sein eigenes Kind

D3. Oberharmersbach, 9. Febr. Der 9 Jahre alte Volkschüler Fridolin Hus fuhr gestern mit dem Rodelschlitten auf den letzten Personenzug der Nebenbahn Biberach-Oberharmersbach auf, wurde zutiefst erschrocken und brach das Genick. Der Zug, der dem Rodel zum Verhängnis werden sollte, wurde vom eigenen Vater geföhrt.

Das ist keine Narretei mehr

D3. Amlingen, 9. Febr. Nach Schluß eines Maskenballes kam es hier in der Nacht zum Sonntag, wie mit schon furs meldeten, zu schweren Ausschreitungen, denen die eingehenden Polizeibeamten ein Ende machen. Drei junge Leute mußten vorübergehend mit dem Ortsarrest Bekanntschaft machen. Als die beiden Polizisten sich wieder auf ihrem Rundgang befanden, wurden sie von einem Teilnehmer der Gesellschaft, einem verheirateten Manne namens Weber mit dem Messer tödlich angegriffen. Der eine Beamte erhielt einen Stich in die Wange, der andere einen Stich in den Handballen. Die Beamten setzten sich natürlich zur Wehr und verdrängten dem Weber den gebührenden Dentsattel. Die Sache wird für den Angreifer auch noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Stupsried, 9. Febr. Am Sonntag mittag kurz vor 12 Uhr brach im Säge- wert der Rodelschleuderei Plus-Beder ein Brand aus, dem sofort erfolgreich begegnet werden konnte, so daß größerer Schaden verhütet wurde. Der Brand war im Kesselhaus auf noch unangenehme Weise entstanden.

w. Söllingen, 15. Febr. (Eigene Meldung.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag legte sich der 17jährige Schlosserlehrling Otto Wenz auf dem hier in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen. Der Kopf wurde ihm glatt vom Wumpel getrennt, was den unglücklichen jungen Menschen zu der Tat getrieben hat, ist unbekannt.

Heidelburg, 19. Febr. Der 19 Jahre alte Georg Bilch, der am Freitag beim Rodeln verunfallte und eine schwere Hirnverletzung erlitt, die eine Operation notwendig machte, ist am Samstag im Krankenhaus verstorben. Das Leben dieses einstigen Schnees durch Blut übertraug zu retten. Der Vater ist im Krieg gefallen. Am Sonntag wurden allein 41 Fälle von Verletzungen beim Rodeln auf der vereisten Bahn auf dem Königsstuhl behandelt. Das Mißgeschick ist zum Teil auch auf den Leichtsinm dieser Rodeler zurückzuführen. Ein Spezialarzt aus Mannheim hat einen komplizierten Knochenbruch davongetragen, ein junger Mann aus Kirchheim eine Gehirnerkütterung und innere Verletzungen, ein junger Mann aus Mannheim einen Unterschenkelbruch.

Hohenheim, 19. Febr. Der Reitlehrer Scheinmel vom hiesigen Reiterverein verunfallte beim Training, als er ein Hindernis nehmen wollte. Das Pferd stürzte und Schmel erlitt beim Fall erhebliche Verletzungen.

Florsheim, 19. Febr. Beim Rodeln verunfallte ein Kind mit dem Rodelschlitten. Sie fuhr an Enddamen gegen den Fluß zu, und das sollte einem 12jährigen Mädchen zum Verhängnis werden. Es konnte seinen Schlitten nicht mehr rechtzeitig anhalten und geriet in die Enge, wo es den Wellen 30—40 Meter fortgerissen wurde. Durch das Festhalten am eigenen Schlitten und mit Hilfe anderer Kinder konnte sich das Mädchen glücklicherweise über Wasser halten und das Ufer erreichen. — Auf der Breitenen Straße sah sich beim Rodeln ein 10jähriger Volkschüler einen linken Oberarmbruch zu.

Zell a. S. Ein Schüler der hiesigen Klosterschule erlitt beim Rodeln einen Beinbruch, der seine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig machte.

Endingen. Auf der Amolener Heide ereigneten sich gestern nachmittags mehrere schwere Rodelunfälle. Die 15jährige Tochter Lisbeth der Frau Viktor Welle erlitt bei einem Sturz einen Oberarmbruch und schwere Knochenverletzungen, so daß sie in das Freiburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Der 15 Jahre alte Sohn Hermann des Schuhmachermeisters Friedr. Lehler brach bei einem Sturz vom Rodelschlitten das Schüsselbein. Eine Reihe anderer Unfälle verliefen glimpflich.

Antifalschiltliche Kundgebung!

Mittwoch, 11. Februar, im großen Festhallsaal abends 8 Uhr spricht H. Dr. Hartmann über:

falschistische Wirtschaft falschistische Kultur

Der Referent ist ein ausgesetzter Kenner des Faschismus. Er hat den Faschismus in seinem Mutterlande Italien studiert und kennen gelernt. Gewerkschafts, Partei, Sportgenossen und Arbeiterführer, Republikaner, Sozialisten, Kommunisten, alle diese falschistischen Organisationen, die den Faschismus als ihre Feinde betrachten, sind in Deutschland durch den Faschismus in die gleiche Lage gekommen, daß ihr auch ihrem blutigen Terror entgegenzustellen bereit sind.

Auf zum Hamenden Protest gegen falschistische Unkultur!
Sozialdemokratische Partei Karlsruhe: Rogg.
Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsauswahl Karlsruhe: Schulenburg.
Ma-Kartell: Pabis.
Arbeiter-Sportkartell: Müller.
Arbeiterjüngere-Kartell: Menges.
Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe: Haebler.
Der proletarische Selbstschutz trifft sich Punkt 7 Uhr in der Festhalle.

Kirchbach, 9. Febr. (Arbeitsaufnahme.) Nur schriftliche Mitteilung die Zigarrenindustrie ihre Tätigkeit wieder auf. So hat die hiesige Filiale der Firma Kohn (Seilbrunn) smar wieder ihren Betrieb geöffnet, in dessen nur ein Fünftel der ursprünglichen Beschäftigten, das sind etwa 100 Arbeiter, eingestellt. Eine weitere Beschäftigung ist sehr wünschenswert, wenn auch die Aussichten hierzu nur sehr klein sind.

D. Schred, o. Schred!

Eine öffentliche Schredensammlung
1. Appenweier. Vor einigen Wochen fanden es einige Arbeiter von hier, aufgestellt von dem Herrn Bäs aus Offenbach für nötig, auch hier in Appenweier eine Ortsgruppe vom Sonntagstern zu gründen. Um das kaum lebensfähige Kind etwas zu fördern, beriefen die Macher auf letzten Sonntag eine öffentliche Versammlung ein mit dem Thema: „Unter Schred und Hammer gegen Volksausbeutung“. Es erließen der kommunistische Reichstagsabgeordnete Schred, obwohl Herr Schred so offensichtlich Betrugslust hat in der Lage war, ein Referat zu halten, das auch nur ein bißchen Sand und Fuß hatte, forderte ausgerechnet er die anwesenden Versammlungsteilnehmer auf, sich als anfängliche Mitglieder zu betragen. Nach einer halben Stunde Redezeit des Herrn Schred war die Versammlung nicht in der Lage, auch nur ein geringfügig zu urteilen, was Herr Schred überhaupt wollte. Schließlich nahm die Unmut der Versammlungsteilnehmer derart zu, daß für die Versammlung das Schlimmste zu befürchten war. Dem Versammlungsleiter wurde wiederholt geraten, doch für den Referenten eine Tasse schwarzen Kaffee bringen zu lassen. Da der Unmut der Versammlungsteilnehmer sich immer mehr steigerte, zogen sich die Herren vom Sonntagstern ins Nebensimmer zurück, das heißt das Referat konnte nicht zu Ende geführt werden.

Es muß der Gendarmerei und der Polizei der Dank ausgesprochen werden, daß sie sofort an Ort und Stelle eintrafen, als einige Stunden später vor einem anderen Lokal hiesige Einwohner mit aus Offenbach stammendem Saalkuhns ins Handgemeine kamen. Ihr Arbeitslohn von Appenweier, hat ihr jetzt etwas gelernt? Habt ihr euch vom Schred erholt? Glaubt ihr, daß euch die SPD von euerem Schicksal befreien kann? Hat sie das in Rheinland in 13 Jahren schon fertig gebracht, obwohl sie dort unbefristet Arbeiter keine Politik, sondern er ist sich der Partei an, die das Arbeitslosenversicherungsgesetz geschaffen und jederzeit für die Interessen der Arbeiter sich einsetzt. Das ist und bleibt die SPD.

Eine Bezirkskonferenz des Arbeiterfängerbundes 4. Bezirk

fand am Sonntag in Bretten statt. Um 11 Uhr eröffnete Sangesangene Besirnsvorsitzender Hugo Wörzheim die Tagung und konnte 26 Delegierte aus 16 Vereinen, 3 Besirnsmitglieder, 50 Gäste, Vertreter der Sos. Partei, des Gewerkschaftsartells sowie der Sos. Presse bezeichnen. Der Arbeiterkongress in Bretten, der Besirnsvorsitzende bewillkommte mit dem Lied „Somme an die Freiheit“, die Gäste, während Sa. Schneider, Bretten der Besirnsleitung für die Abhaltung der Tagung in Bretten den Dank aussprach. Besirnsleiter Sa. Hugo hob in seinem Gedächtniswort nicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage ab. In den meisten Vereinen seien 80 Prozent der Mitglieder arbeitslos. Bedauerlich sei die Zahl der Mitglieder nicht abgenommen habe, so sei dies ein Beweis, daß unsere Organisation festgefügt bestehe. Bedauerlich sei, daß hauptsächlich in den Partorten führende Genossen in Gewerkschaften und Arbeiterparteien im Lager der bürgerlichen Falschereine zu finden seien. Wenn von Seiten der Besirnsleitung mit diesen Genossen Rücksprache genommen werde, so könnten diese ihre Mitgliedschaft mit den unumgänglichen Ausreden begründen. Hier steht unserer Arbeitstätigkeit noch ein großes Feld offen. Bei einer großen Anzahl Veranstaltungen und Versammlungen war die Besirnsleitung vertreten, um so die Verbindung mit den einzelnen Besirnsvereinen zu nehmen. Die Besirnsleitung hat, wie der Kassier H. H. zeigt, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln sehr hartnäckig gearbeitet.

Eine lebhafte, aber streng sachliche Diskussion folgte dem Bericht des Genossen Hugo. Als erster Redner sprach Kas. Durlach. Troch Arbeitslosigkeit dürfte in unserer Bewegung kein Rückgang eintreten. In Durlach sei gerade das Gegenteil festzustellen. Bedauerlich sei, daß es noch Arbeiter gebe, die sich in bürgerlichen Vereinen am Preis-Blech-Essen beteiligen. Ob in ihnen ein Klassenbewußtsein nicht geweckt werden könnte? Die Sozialdemokratische Presse müßte nicht mehr wie bisher hierin mitbestimmen. Schering-Einstellung wünscht, daß die nächste Konferenz einmündig in Sulzfeld abgehalten wird. — Allein Wörzheim glaubt, wenn die Besirnsleitung hätte eine Parteiveranstaltung, wenn nur der nächste Parteitag vorhanden ist, werden wir auch die Schwierigkeiten der Besirnsleitung überwinden. Wie verschiedene Veranstaltungen der letzten Zeit beweisen, geht es in der Arbeiterbewegung vorwärts. Es liegt nur an uns selbst, wenn es anders sein sollte. Die Besirnsleitung ist noch zu inkompetent. Konnenmacher-Königsdorf wünscht eine bessere Programmgestaltung der Arbeiter-Gesangvereine. Wir brauchen den Riß der bürgerlichen Arbeiter-Gesangvereine nicht nachmachen. Bürger-Springen meint, der Arbeiterfängerbund dürfe sich nicht in Kleinigkeiten verlieren. Der große Ziel muß uns immer vor Augen stehen. Wie die Besirnsleitung erklärt, die Arbeiterfänger sollten bei allen Veranstaltungen der Arbeiterpartei ihre Tendenzdeklaration zu Gehör bringen, um so beweisen, daß unsere kulturelle Tätigkeit aufmerksam zu machen. Zu wünschen ist, daß sich die Dirigenten der Arbeiter-Gesangvereine mehr in den Reihen der Arbeiter einfinden. Die Mitwirkung von bürgerlichen Gesangvereinen bei Parteiveranstaltungen müßte jedem Arbeiter zeigen, wofür deren Weg führt. Benz, Gröningen der Schabbe-Königsbach wünscht, daß der Gau und Bund der Arbeiterfänger sich mehr um die Arbeiterfänger kümmern und die Arbeiterfänger unter die Arme greift. Besirnsleiter Hugo ging in seinem Schlußwort auf die vorgeschlagenen Anregungen ein und verbot sich zu berücksichtigen.

Unter Punkt Veranstaltungen und Feste wurde die Abhaltung eines Besirnsfängerfestes im Jahre 1931 abgelehnt. Der Arbeiterfängerchor Wörzheim wird am 27. und 28. Juni 1931 sein 40jähriges Stiftungsfest abhalten; das Sportartell Wörzheim hat seine Unterfertigung ausgesagt, jedoch die Grundlage für ein gutes Schicksal der Veranstaltung gelegt ist. Dabei soll das Chormittel „Schöpfung“ aufgeführt werden. Inzwischen waren die Besirnsleiter des Gauverbandes, die Sangesangenen Menges, Rogg, erschienen. Sie berieten über organisierte Fragen. Aus der Konferenz wurden einige Anregungen abgegeben. Gründung von Chorgesangsvereinen zur Aufführung großer Werke. Die Dirigentenliste der Vereine war weiter genehmigt. reiner Ansprache. Die Festsetzung des Dries der nächsten Besirnskonferenz wurde der Besirnsleitung überlassen. Mit einem Wort für die falschische Arbeitstätigkeit aufmerksam zu machen. Zu wünschen ist, daß sich die Dirigenten der Arbeiter-Gesangvereine mehr in den Reihen der Arbeiter einfinden. Die Mitwirkung von bürgerlichen Gesangvereinen bei Parteiveranstaltungen müßte jedem Arbeiter zeigen, wofür deren Weg führt. Benz, Gröningen der Schabbe-Königsbach wünscht, daß der Gau und Bund der Arbeiterfänger sich mehr um die Arbeiterfänger kümmern und die Arbeiterfänger unter die Arme greift. Besirnsleiter Hugo ging in seinem Schlußwort auf die vorgeschlagenen Anregungen ein und verbot sich zu berücksichtigen.

Ein Gefühl des Wohlbehagens durchströmte den Körper nach dem Ende einer Tasse alter Pfeilbrühe. Dendur einfach ist deren Herstellung. Magal's Pfeilbrühe. Man läßt den Pfeil in 4 Liter Wasser, 1 Liter Wasser auf, und die schilf munde Pfeilbrühe ist fertig. Man achte auf die gelb-rote Färbung und den Namen Magal.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

10. Februar: 1847 *Pöbster Th. A. Edison. — 1879 *Französischer Maler Hon. Daumier. — 1901 *Österreichischer Kaiser Franz Josef I. — 1919 *Preussische Reichsverfassung in Kraft. — 1923 *Pöbster Wilhelm Röntgen. — 1928 *Bismarckprediger Deutschland-Nordamerika, eröffnet.

Waffenfunde

Wem gehören die Waffen?

Heute Nacht wurden auf dem Felde zwischen Karlsruhe und Neureut ein großes und ein kleines Maschinengewehr und 15 Karabiner gefunden. So wenigstens wurde uns von einem Anwohner aus Mühlburg „vertraulich“ gemeldet. Der Führer wird in seiner nächsten Ausgabe bereits Meldung in dieser Sache bringen. Es soll nämlich, wie gesagt wird, ein bekannter Anhänger der Nazi-Partei, einer ihrer höchst bezahlten Funktionäre hier in Karlsruhe, gewesen sein, dem die Polizei die Angaben, auf Grund deren der „Fund“ gemacht wurde, verdankt.

Der glückliche Entdecker wird natürlich für sich einen moralischen Fingerlohn in Anspruch nehmen, indem er im Führer die Behauptung aufstellen wird, daß diese Waffen von den Nazis und nicht von den Nazis stammen. Denn sonst hätte er ja, wird er im Führer meinen, die Sache gar nicht erst zu melden brauchen. Wie sind anderer Ansicht und werden, wenn nicht seitens höherer Stelle sofort zugegriffen wird, wirgen in der farbigen Sache wieder Stellung nehmen.

Falschistische Wirtschaft — falschistische Kultur

Hr. Dr. Hans Hartmann (Eberfeld) ist ein in der wissenschaftlichen literarischen Welt weit bekannter Parteigenosse. Er trat nach dem Krieg zunächst der NSD bei und wirkte als Pfarrer an der evangelischen Kirche in Foch-Solingen. Seit dem Zusammenbruch der beiden Parteien in der NSD vergrößerte er seinen Wirkungskreis durch seine vielen Studienreisen ins Ausland, u. a. nach Frankreich, England, Holland, Norwegen, Schweden und der Schweiz. Dadurch erarbeitete er sich das Vergleichsmaterial, um zu den Problemen der Kultur der europäischen Kultur immer mehr als ein Sachkundiger Stellung nehmen zu können. Vor einigen Jahren legte er sein Pfarramt nieder und lebt seitdem in Eberfeld als Schriftsteller, Dozent an der Volkshochschule, Betriebsleiter und Publizist. Er hat viele Vorträge und Kurse für die freien Gewerkschaften und die NSD gehalten, spricht oft im Rundfunk, hat im vergangenen Jahr ein sehr interessantes Buch „Die junge Generation in Europa“ veröffentlicht.

Er hat, als ein guter Kenner der italienischen Sprache eine längere Studienreise nach Italien gemacht. Er konnte dabei als deutscher Gelehrter den Faschismus an der Quelle studieren, mit einer Anzahl der falschistischen Minister und Führer in persönliche Verbindung treten und Führer der Antifalschistischen Bewegung sprechen. In einem Gespräch von annähernd einer Stunde konnte er mit Mussolini persönlich den Sinn seines Staatsaufbaus besprechen. Es ist darum der Sinn dieser antifalschistischen Rundgebung, daß ein mit den Tatsachen vertrauter Kenner unter Verzicht auf die hegerischen Methoden des Tageskampfes aufzeigt, daß schon der falschistische Faschismus nicht die hervorragende Leistung aufweist, welche seine Anhänger in Deutschland annehmen, vor allem aber: ein Versuch, dieses System nach Deutschland zu übertragen, ist unmöglich, und grenzt an Wahnsinn, weil in Deutschland bei dem Reichtum und der Vielgestaltigkeit der politischen Kräfte ein Chaos entstünde und man hier nicht einmal die Gelegenheit zu einem ruhigen Aufbau fände. — Neben unserem Frontalangriff gegen die nationalsozialistische Bewegung müssen wir vor allem den Faschismus von innen her entwirzeln durch Sachlichkeit und Verbreitung der Wahrheit. Dem dient die Versammlung am kommenden Mittwoch in der Festhalle abends 8 Uhr. Kommt alle und werbt um zahlreichen Besuch!

Ab 28. Februar kein Einzelverkauf von Zigaretten

Die Raucherordnung hat für das Tabakgewerbe ganz einschneidende Veränderungen gebracht. Nicht nur daß eine Erhöhung der Tabaksteuer eintritt, sondern auch für den Einzelverkauf tritt die Verordnung eine andere Regelung. Vom 28. Februar ab dürfen nämlich Zigaretten nicht mehr einzeln, sondern nur noch in Packungen verkauft werden. Die kleinste Packung muß mindestens 9 Stück Zigaretten umfassen. Wenn also der falschistische Zigarettenraucher nicht imstande ist, 9 Stück der bei ihm so beliebten Gimmistengel kaufen zu können, so muß er entweder warten, bis er das Geld für 9 Stück beisammen hat oder mit anderen Kollegen die erstandene Packung teilen. Es hört also auf 1, 2 oder 3 Stück Zigaretten, sondern 9 Stück sind das Mindestquantum. Aber, wie gesagt, tritt diese Raucherordnung erst ab 28. Februar in Kraft, so daß bis dahin der Einzelverkauf noch wie vor gestattet werden kann.

Aus Organisationen und Vereinen

Vorsteher-Generalversammlung des NSD. — Ortsauschuss Karlsruhe Die am 5. Februar im Volkshaus stattgefundene Vorsteher-Generalversammlung, an der sämtliche Delegierte der angeschlossenen Verbände teilnahmen, hatte einen guten Verlauf zu verzeichnen. Aus dem Geschäftsbereich des 1. Vorsitzenden war zu ersehen, daß im verflochtenen Jahre intensive Arbeit geleistet wurde, zumal die Verwaltung neu aufgebaut wurde. Auch der Kassenbericht mußte als gut bezeichnet werden, was die Kassenrevision durch den Kollegen Bergmann bestätigte. Die Disziplinierungsredner dankten für die rege Tätigkeit des Vorstandes.

Den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Kollege Nils. 2. Vorsitzender Kollege Klein, 1. Schriftführer Kollege Spiegelberger, 2. Schriftführer Kollege Bergmann, Kassier Kollege Köster.

Farbe im Stadtbild

Vom Bund deutscher Architekten erhalten wir zu dem Thema Farbe im Stadtbild und Denkmalspflege folgende Aufsätze:

Wie wir hören, ist vor einiger Zeit eine Eingabe an die Badische Staatsregierung abgegangen, die sich gegen die farbige Mißhandlung baulicher Denkmäler durch Organe der Staatlichen Denkmalspflege wendet und eine Neuorganisation der Denkmalspflege in Baden anregt. Zu diesem Schritt haben sich der Bund Deutscher Architekten, Landesverband Baden, der Architekten- und Ingenieurverein, der Landesverein „Badische Heimat“ verbunden. Ihrem Vorgehen haben sich der Badische Kunstgewerbeverein, der Obmann des Deutschen Werkbundes in Baden, der Schloßverein Heidelberg und die Badische Sesselfestigung angeschlossen. Eine sehr einflussreiche Beistützung findet das Vorgehen der genannten Verbände durch gutachtliche Zeugnissen, die ihnen von einer großen Zahl sachverständiger Persönlichkeiten und Körperlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden. Wir nennen die Architekturabteilung der Technischen Hochschule, Karlsruhe, den Lehrkörper der Landesuniversität, Karlsruhe, Vertreter der Kunstgeschichtlichen an der Universität und fast vollständig die Leiter der Museen in Baden. Ueber-einstimmend geht aus diesen Zeugnissen hervor, daß Erneuerungen wie die in Schwetzingen, Wilhelms, Karlsruhe (Königsplatz), Kronenstraße, Schloss (Königsplatz) etc. erstens sind von künstlerischer Bedeutung, wie vom Geist wahrer Denkmalspflege, die das annerkante Gut mit Ehrfurcht und Takt behandelt. Es wäre zu wünschen, daß diese Zeugnissen der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden, damit auch weiteren Kreisen klar wird, wie die besten Beispiele in Baden über die derzeitige Bauabteilung der Denkmalspflege urteilen.

Der Standpunkt der anderen Seite

Zu dem gleichen Thema wird uns von einem nicht in Staatsdienst stehenden Architekten geschrieben:

Die Farbe in der falschistischen Denkmalspflege Badens. Die Bewertung der Farbe in der freien Kunst wird ebenso wie die Einschätzung der farbigen Gestaltung von Gebäuden stets vom Zeitgeschmack abhängig sein. Aber ebenso wie man großen Leistungen historischer Maler gerecht wird, auch wenn ihre Auffassung von Farbe der unigen nicht entspricht, so müßten auch historische Gebäude in ihrem farbigen Habitus etwas mehr Verständnis beanspruchen. Architektonisch wichtige Bauwerke sollten in ihrem äußeren Erscheinungsbild und in ihrer Umgebung dadurch nicht beeinträchtigt werden, wie wohl das Ideal, sie farblich so zu halten, wie sie im Original gedacht waren. Wenn sie so auch ein eigenes Leben führen, so sollten sie andererseits ihre Umgebung nicht beeinträchtigen und es wäre konsequenter, wenn diese Umgebungen sich nach diesen Schmuckstücken richteten, als daß umgekehrt diese Gebäude sich in die heutige häßliche, triste Umgebung einpassen müßten.

Daß die falschistische Bauverwaltung grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß die ihrer Obhut anvertrauten Gebäude sich farblich ihrer Umgebung einpassen müssen, zeigen die Instandsetzungsarbeiten am Landesgewerbehause, an dem am Friedhofsanlage gelegenen Sammlungsgebäude und anderen falschistischen Gebäuden in Karlsruhe. Diese Baumaße sind ganz auf ihre Umgebung abgestimmt, wobei das Landesgewerbehause als Teil einer Straßensituation, großräumig geformt und das Sammlungsgebäude als Teil eines architektonisch wichtigen Platzes in der Natur des gelben Sandsteins belassen worden ist. In einer Stadt, deren Kern einen so prägnanten Aufbau zeigt wie der von Karlsruhe, muß die Farbe als planmäßig dem falschistischen und architektonischen Gestaltungsmitteln einreihen. Und die Farbe des heutigen Karlsruhe ist noch übermäßig grau. Dabei ist es interessant, daß die genannten Erneuerungsarbeiten zu einer Zeit ausgeführt wurden, als der Gedanke der farbigen Stadt allenthalben noch einen festeren Niederschlag gefunden hatte, was heute noch zahlreich, leider meist wenig geschmackvoll erneuerte Hausfronten zeigen.

Bei der baulichen Instandsetzung des Bruchaler Schlosses in den Jahren 1906—1910 ist die erste Bemalung aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit den Hauptfarben Gelb, Rot, Grau und Weiß im entsprechenden Verhältnis wieder hergestellt worden, einschließlich der am Hauptbau aufgemauerten Scheinarchitektur mit Schattengliederung. Die derzeitigen Ausbesserungsarbeiten beschränken sich lediglich auf die Erhaltung des Bestehenden. Wenn vielleicht unsere Vorfahren die fröhliche Farbgebung des Bruchaler Schlosses etwas ähneln, so muß man sich vorsetzen, daß das Schloss zu Bruchal als Wohnort für die falschistische Herrschaft, bei dem man wohl davon sprechen kann, daß er in seiner Fortsetzung als Teil der Stadt deren farbiges Gleichgewicht löst.

In Schwetzingen hatte der frühere verfallene Zustand,

das Grau in allen Abstufungen mit dem dunklen Dach, den dunkelgrünen Bäumen und dem hellgrünen Rasen gewiß maulerlich sehr seine Reize. Da die bauliche Erneuerung aber auch eine farbige nach sich zog, die neue Farbe aber auch im Grau niemals den durch natürliche Patina gewordenen ehemaligen Eindruck erreichen konnte, mußte die neue Bemalung bewußt farblos gestaltet werden und das heutige Bild der gelben Gartenmauer des Schlosses mit der roten Architektur gibt mit den Drangeriegebäuden zusammen einen guten Eindruck, so daß das Schloss heute mehr Würde und Selbstbewußtsein zeigt. Auf der Stadseite leiten die gelben Gebäude von dem schweren Rot des mittelalterlich wirkenden Mittelbaus her über zu dem Grau des Schlosses mit dem Schloß. Dieses ist durch die Farbe in Beziehung und damit in organischer Verbindung mit der Stadt gekommen. Aber das frühere Schwetzingen nicht nur von Schwarzleichen her kennt, muß zugeben, daß durch die Farbe Städtebau eine sehr anerkennenswerte Leistung vollbracht worden ist.

In der Landeshauptstadt Karlsruhe hat die falschistische Bauverwaltung die Reize ihrer farbigen Instandsetzungsarbeiten, entsprechend den falschistischen Erneuerungen, mit dem Landhausgebäude fertiggestellt. Das heutige rote Gelb mit dem Grau der Architektur hat dem Gebäude viel von seinem früheren kühnen Eindruck genommen. Die neu angelegten vergoldeten Balken, die naturgemäß anfänglich etwas aufreizend wirkten, haben sich schon gut eingepaßt.

Schwieriger als bei diesem im Straßenzug lebenden Landhausgebäude, bei dem eine gewisse Zurückhaltung erforderlich war, wurde die Aufgabe bei der Umrüstung des Schlosses an der Mühlstraße. Dieser schöne Reiterbau ist nicht nur Teil der ruhigen Straßensituation, sondern er ist Mittelpunkt und Blickpunkt für die Karlsruher, einer Straße lebhaften Verkehrs. Erdrückt durch hohe Bäume und hohe Häuser, die ihm gefährlich nah auf dem Platz gerückt sind, führte der altersgraue Bau ein stilles, wenig beachtetes Dasein, bis ihm die farbige Erneuerung seine ihm zukommende Bedeutung zurückgab. Der rote Bau mit der weißen Architektur kommt heute wieder gegen seine Umgebung auf, ist er befruchtet ist.

Das Schloss zu Karlsruhe bildet mit dem ganzen Komplex um den Schlossplatz, in welchem mit dem ganzen alten Stadtkern eine architektonische Einheit. Schon im Jahre 1914 ist mit der Umrüstung der falschistischen Gebäude am Schlossplatz nach einheitlichem Plan, d. h. mit Gelb und Grau begonnen worden und heute ist in diesen Gebäuden schon ein ganzer Zug von Häusern zu einer farbigen Einheit zusammengeschlossen. Das Schloss als Dominante der ganzen Anlage mußte folgerichtig auch in der Farbe eine Stellung erfahren und als daher die falschistische Instandsetzung des Turms die Erneuerung des Turms verlangte, da was es gegeben, der Turm in den falschistischen Farben des Schlosses zu streichen und das Streichen nach Streichung führte zum Rot. Mit den weißgehaltenen Giebeln des Daches und anderer Schmuckteile, sowie der Vergoldung an der Fassade, wirkt der Turm heute besonders reich. Die Zentralpunkt der alten Stadtlage vertritt er jedoch sogar über die die beherrschende Stellung. Wenn nicht das Rot, das heute die ganze Schlossanlage sieben wird, dann wird das Fremde, das heute dem allein farbigen gehaltenen Turm anhaftet, schnell verschwinden.

Der Innenraum der evangelischen Stadtkirche, der unter Berücksichtigung des historischen Zustandes farblich erneuert worden ist, bekommt durch die hellen, ebenmäßigen Säulen, die gegen den hellen Innenraum der Kirche ein wenig zurücktreten, durch die zur Straße der ganzen Gemeinde hat dieser Kirchenraum durch eine so feierliche Haltung angenommen, die durch Blau, Grau und Weiß, sowie vergoldete Ornamente noch gesteigert worden ist. Wie man sie dem früher einheitlich lehmgrauen dunkleren und engeren Raumraum kaum zugehörig hätte.

Es ist schwer verständlich, warum die farbigen Instandsetzungsarbeiten an den von der falschistischen Bauverwaltung betreuten Gebäuden eine so starke Befürchtung erwecken, wenn man sich nur Augen hält, daß diese Gebäude, die als historische Baudenkmäler formal auffällige Bauten darstellen, und daher dort, wo sie in der Umgebung dazu auffordern, auch farblich eine besondere Behandlung erfahren müssen. Man kann doch von der falschistischen Bauverwaltung fordern, daß sie die falschistischen Gebäude alle auf den gleichen nach dem jeweiligen Geschmack und der Mode neuzeitlichen Stil. Die bisherigen Ausführungen zeigen, daß die genannte Verwaltung dem bemüht ist, ihre Aufgaben auf diesem Gebiete jenseits von den gegebenen Situationen heraus richtig zu erfüllen. Wenn daran ein Einzelheiten Kritik selbst wird, so ist das aus dem individuellen Geschmack und Auffassung. Interessant wäre es jedoch, zu erfahren, ob die Vereine, die jetzt um Sturm liegen, auch dem Gesamtinteresse ihrer Mitglieder in diesen Angriffen Ausdruck gegeben haben.

Seitler Kollege Jettich und Summel, Pressereferent Kollege Jürker, Kassenreferent Kollege Grimme und Bauernstütze.

Nachdem noch einiges interne Angelegenheiten erledigt wurden, schloß der Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung.

Gelangverein der Polizeibeamten Karlsruhe

Der Gelangverein der Polizeibeamten Karlsruhe veranstaltete am 11. Januar in seinem neuen Lokal „Alte Brauerei Kammer“ hier einen Domestikabend, womit gleichzeitig eine Ehrung für den Chormeister Herrn Christian Fassel anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums verbunden war. Lange schon vor dem Beginn war das Lokal mit Nebenräumen überfüllt, jedoch die Vorstandschaft versah es, die herbeigekommenen Teilnehmer unterzubringen, so daß mit dem reichhaltigen Programm pünktlich begonnen werden konnte. Nach einem stottern Musikstück einer Abteilung der Polizeikapelle brachte der Männerchor das Lied „Polizeibeamten“ v. Ulrich zu Gehör, welches allgemeinen Beifall fand.

Der 1. Vorsitzende Herr Kriminalreferent Kraemer begrüßte die Erschienenen mit einer besonderen Herzlichkeit und betonte in seiner Ansprache, daß die Vorstandschaft den Abend nur deshalb

...gewiß! — Bohnen-kaffee schmeckt gut. Aber Kathreiner schmeckt auch gut — und ist (sehr viel!) billiger ...

Schachspielhäuser

Reichens-Lichtspiele Waldstraße 30. Heute Dienstag ist letzter Spieltag von Richard Schach's Lichtspielen. 1914 ist der letzte Tag vor dem Weltkrieg. Das Spielhaus hat schon Jahre über die Reichens-Lichtspiele und findet im Spielhaus den Mut einen Film, der die letzten entscheidenden Tage im Weltkrieg zeigt. Das Spielhaus hat schon Jahre über die Reichens-Lichtspiele und findet im Spielhaus den Mut einen Film, der die letzten entscheidenden Tage im Weltkrieg zeigt. Das Spielhaus hat schon Jahre über die Reichens-Lichtspiele und findet im Spielhaus den Mut einen Film, der die letzten entscheidenden Tage im Weltkrieg zeigt.

Bergwacht und Pflanzenschutz!

Nach herrscht der Winter in den Schwarzwaldhöhen. Weitbin...
Es herrscht der Winter in den Schwarzwaldhöhen. Weitbin...
Es herrscht der Winter in den Schwarzwaldhöhen. Weitbin...

Verhandlungen über einen Reichstarifvertrag für das Baugewerbe gescheitert

Am 31. März d. J. läuft der Reichstarifvertrag für Holz-, Beton- und Tiefbauarbeiten ab, zu gleicher Zeit auch die in den Bezirken...
Am 31. März d. J. läuft der Reichstarifvertrag für Holz-, Beton- und Tiefbauarbeiten ab, zu gleicher Zeit auch die in den Bezirken...

Für die Versicherungspflicht der Fahrzeuge und Reittiere ist § 537 Absatz 1 Ziffer 7 (letzte Teil des Satzes) der Reichsversicherungsordnung maßgebend.

Für die Versicherungspflicht der Fahrzeuge und Reittiere ist § 537 Absatz 1 Ziffer 7 (letzte Teil des Satzes) der Reichsversicherungsordnung maßgebend. Danach ist jegliches Halten von...
Für die Versicherungspflicht der Fahrzeuge und Reittiere ist § 537 Absatz 1 Ziffer 7 (letzte Teil des Satzes) der Reichsversicherungsordnung maßgebend. Danach ist jegliches Halten von...

ADGB-Bildungsvortrag

Anfang am Montag abend spricht am Dienstag, 10. Februar, abends 8 Uhr, im Volkshaus Herr Prof. Dr. Holtmann...
Anfang am Montag abend spricht am Dienstag, 10. Februar, abends 8 Uhr, im Volkshaus Herr Prof. Dr. Holtmann...

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle
Am 9. Februar fuhr der Führer eines Lieferkraftwagens in der...
Verkehrsunfälle
Am 9. Februar fuhr der Führer eines Lieferkraftwagens in der...

Diebstähle

Am Montag wurden der Polizei zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. — Zwei andere vermutlich aus Diebstählen herrührende...
Am Montag wurden der Polizei zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. — Zwei andere vermutlich aus Diebstählen herrührende...

Eredivigte Vermisstenanzeige

Die als vermisst gemeldete Hausangestellte Anna Vaher hat sich...
Die als vermisst gemeldete Hausangestellte Anna Vaher hat sich...

Veranstaltungen

Das Programm für die Wohlfahrtsabende am 12. Februar in der...
Das Programm für die Wohlfahrtsabende am 12. Februar in der...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Wie attisen Kameraden treten am Mittwoch abend 7 Uhr in...
Wie attisen Kameraden treten am Mittwoch abend 7 Uhr in...

Veranstaltungen

Dienstag, 10. Februar:
Theater: Das Rote X. 20 Uhr.
Theater: Internationale Ringkämpfe. 20.30 Uhr.
Theater: Was und Waschen im Nationaltheater. 20.30 Uhr.
Theater: Was und Waschen im Nationaltheater. 20.30 Uhr.
Theater: Was und Waschen im Nationaltheater. 20.30 Uhr.

Vereinsanzeigen

Veranstaltung der SPD. Oststadt. Heute Dienstag abend 7.30 Uhr...
Veranstaltung der SPD. Oststadt. Heute Dienstag abend 7.30 Uhr...

Vorträge

Freunde der Badischen Kunstballe. Im Grandhotel der Badischen...
Freunde der Badischen Kunstballe. Im Grandhotel der Badischen...

Reiziner Devisennotierungen (Mittelkurs).

Table with 4 columns: City, 9. Febr., 7. Febr., and another column. Rows include Amsterdam, Brüssel, London, etc.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdemokratische Bürgerauschuhfraktion
Am Mittwoch, den 11. Februar, abends 7 Uhr, findet im kleinen...
Am Mittwoch, den 11. Februar, abends 7 Uhr, findet im kleinen...

Soziale Rundschau

Von der Gewerbe-Unfall-Versicherung
In der Gewerbeunfallversicherung werden nicht einzelne Personen...
In der Gewerbeunfallversicherung werden nicht einzelne Personen...

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Badische Landesbibliothek
Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg
Baden-Württemberg
Baden-Württemberg

